



DialogWerk

Ein Projekt der Haus der Familie GmbH

BRAUNSCHWEIG

*Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,*

in mittlerweile bewährter Form präsentieren wir unseren achten Newsletter. Der erste Beitrag widmet sich dem Thema „Erzählkultur“, welches im Rahmen unserer Märzfachtagung 2015, „Auf die Haltung kommt es an!“, von unserer Gastreferentin differenziert vorgestellt wurde. In einem zweiten Text werfen wir einen Blick auf das Thema „Eingewöhnungsphase mit mehrsprachigen Kindern und ihren Eltern“. Dem aktuellen Anlass geschuldet, wollen wir Bedenkenswertes zusammenfassen und Impulse geben.

Ab Seite fünf stellen wir die neuen Angebote vor. Wieder greifen wir unterschiedlichste Themen der Spracharbeit im Alltag auf. Sie finden Neues, Aktuelles, vertiefende Angebote, aber auch Wiederholungen von Bewährtem.

Wir hoffen, dass wir Ihr Interesse wecken können und etwas für Sie dabei ist, was Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit unterstützt. Haben Sie Anmerkungen oder Anregungen an uns, dann freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen. Viel Spaß beim Lesen!
Ihr DialogWerk Team



FOTO Klaus G. Kohn

FÖRDERUNG DES ERZÄHLENS UND DES FREIEN AUSDRUCKS – GRUNDPRINZIP DER SPRACHBILDUNGSARBEIT

Erzählkultur: Kultur des gemeinsam geteilten Denkens

TEXT Sabine Salfeld

Erzählkultur meint das Vorhandensein von mündlich dargebotenen Geschichten und Erzählsituationen im Alltag und bei besonderen Anlässen im Kindergarten. Auf die Erzählkultur im Kindergarten haben viele Personen Einfluss, denn „Erzählen“ ist ein kommunikativer Akt und eine Situation gemeinsam geteilten Denkens. Auf unserer letzten Fachtagung am 18. März 2015 zur Thematik „Auf die Haltung kommt es an!“ hat Frau Dr. Iris Nentwig-Gesemann die Förderung des freien Erzählens als Grundprinzip der Sprachbil-

dungsarbeit bezeichnet. „Erzählkultur ist alltagsintegrierte Sprachförderung.“

Eine wohlwollende Erzählkultur schafft Sprechanlässe und ermöglicht den freien Ausdruck der Kinder. Das regelmäßige Erzählen und Zuhören, Erfinden, Diktieren und Aufschreiben von Geschichten mit Kindern trägt wesentlich zur Schaffung einer sprach- und kommunikationsfördernden Kultur bei und fördert die Erzählkompetenz der Kinder.



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das Projekt vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.

Ein erzählfreundliches Klima lässt sich nicht „ad hoc“ schaffen. Zur Etablierung und Pflege der Erzählkultur müssen Zeit und Raum in das Erzählen investiert werden. Im Alltag können Gespräche in Essens- und Pflegesituationen sowie spontane Gespräche beim Malen, Spielen oder Schaukeln Raum für das freie Erzählen bieten. Um Erzählkultur zu schaffen, sollten in diesen Situationen Gespräche um des Gesprächs Willen geführt werden und nicht Gespräche zum bloßen Austausch von Informationen und zum Treffen von Absprachen.



FOTO Klaus G. Kohn

Damit eine Erzählsituation gelingt, muss die Bereitschaft zum Zuhören vorhanden sein, sich jemandem innerlich mit den eigenen Gedanken und äußerlich mit dem Körper zuzuwenden. Ohne die Bereitschaft zum Zuhören gibt es kein „Erzählen“

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Alice-Salomon Hochschule Berlin

»Man braucht eine pädagogische Haltung des Zuhörens, um die individuellen Versionen der Gedanken, Theorien oder Antworten von Kindern zu bemerken und zu verstehen.« (Schäfer 2006)

Der Vorgang des Erzählens ist ein schöpferischer Akt und schafft ein gemeinsames Erleben. Mit Aufmerksamkeit wird Raum für das freie Erzählen geboten und das Kind erhält die Chance, sein eigenes Blickfeld zu erweitern. Wenn Kinder erzählen, finden sie eine sprachliche Form für ein Ereignis, das sie selbst erlebt haben und für sie bedeutsam ist. Vergangenes wird erinnert und Gegenwärtiges dargestellt, Realität und Fiktion werden dabei oft miteinander verknüpft. Die Erzählung ist kein Abbild der Realität, sondern eine Neuschöpfung, in die Stimmungen, Emotionen und innere Bilder einfließen.

Über Erzählrituale kann die Erzählkompetenz von Kindern gefördert werden. Die pädagogische Fachkraft übernimmt dabei die Vorbildfunktion und sorgt für einen roten Faden. Frau Nentwig-Gesemann stellte auf der Fachtagung Möglichkeiten vor, Kinder in Erzählungen einzubinden und gemeinsam Kompetenzen zu entwickeln:

Gruppendiskussionen

Statt üblicher Morgenkreise können Gruppendiskussionen initiiert werden. Die Fachkraft stellt Fragen und gibt thematische Impulse. Sie fragt nach: Wie war es genau? Fällt dir dazu ein Beispiel ein? Die Fachkraft lenkt und steuert das Gespräch, kommentiert und bewertet nicht.

Für Gruppendiskussionen eignen sich Fragen über Verlust, Freundschaft, das Leben und den Tod. Frau Nentwig-Gesemann nannte beispielhaft folgende Einstiegsfrage: „Welche Erfahrungen habt ihr mit Tieren gemacht? Erzählt mir doch mal von euren Erlebnissen mit Tieren! Für mich ist alles interessant, was euch einfällt.“ Ebenso eignen sich philosophische Fragestellungen, die dem Sprachstand der Kinder angepasst werden.

Erzählwerkstatt

Der Erwachsene ist aufmerksam und schafft Raum und Zeit, damit sich Kinder ungestört dem Erzählen und Zuhören hingeben können. Er stellt anregendes und ideenreiches Material (z.B. zum Malen) zur Verfügung. Der einladende Erwachsene etabliert Regeln, schafft Rituale und sollte auf jeden Termin der Erzählwerkstatt gut vorbereitet sein.

Die Werke der Kinder sollten nicht im eigenen Sinn- und Bewertungshorizont eingeordnet werden. Der Ausdruck wird unfrei, wenn Kinder zum Erzählen gedrängt, bewertet oder beschämt werden. Frau Nentwig-Gesemann äußerte sich auf der Fachtagung dazu folgendermaßen: „Der freie Ausdruck kann in Form und Inhalt nur aus der innersten freien Entscheidung des Kindes kommen – hier sind sie die 'Bestimmer' und zwar uneingeschränkt.“

Bei allen Erzählungen können eigene Erzählordnungen gesucht und gefunden werden. Die Haltung des Erwachsenen sollte dabei offen, präsent und nachgehend sein. Der individuelle Sprachgebrauch ist im Hinblick auf den freien Ausdruck explizit erlaubt.

Der Wert des Erzählens liegt in der Förderung der Sprachentwicklung und damit in der Unterstützung der sozialen Kompetenz. Das Erzählen und Zuhören fördert Fantasie und Vorstellungskraft und hat einen positiven Einfluss auf den Schriftspracherwerb und die gesamte Literacy-Kompetenz. Pädagogische Situationen und der Alltag im Ganzen können sich durch die Etablierung von Erzählkultur grundlegend und nachhaltig verändern.

»Das Erzählen ist ein erlebnisverarbeitender und sinnstiftender Prozess. Fantasiegeschichten beruhen auf etwas, was uns in der Welt schon einmal begegnet ist und wieder oder zum ersten Mal zur Sprache gebracht wird.«

(vgl. Nentwig-Gesemann & Nicolai 2011)

Fachtagungsimpressionen



FOTOS Klaus G. Kohn



FOTO Klaus G. Kohn

EINGEWÖHNUNGSPHASE MIT MEHRSPRACHIGEN KINDERN UND DEREN ELTERN

TEXT Leyla Şimşek-Yılmaz

Zusammen, Hand in Hand und mit Zuversicht die Eingewöhnung mehrsprachiger Kinder behutsam gestalten, damit Vertrauen aufgebaut werden kann und die „Welt“ in kleinen Schritten mit einer neuen Sprache erobert werden kann.

Wenn die Aufnahme von mehrsprachigen Kindern ansteht, stehen Sie als Leitung und Team vor einer großen Herausforderung und Verantwortung.

Vielleicht müssen Sie sich selbst erst noch Grundwissen über die kulturellen Hintergründe dieser besonderen Familie aneignen und viel Vermittlungsarbeit in das Kitateam hinein transportieren. Zum Beispiel in Form von folgenden Fragen:

- Was wissen wir über die Bedürfnisse dieser Familie?
- Kommen sie eventuell mit anderen Eingewöhnungserfahrungen zu uns?
- Was hat diese Familie für Erwartungen und Befürchtungen?

Bei der Neuaufnahme und dem sich anschließenden Eingewöhnungsprozess nehmen Sie als Kita häufig eine Schlüsselposition zwischen der Aufnahmegesellschaft, der allgemeinen Willkommenskultur einerseits und der mehrsprachigen Familie und ihrer Einrichtung andererseits ein. Sie haben hiermit die Chance ganz entscheidend dazu beizutragen, dass sich mit Ihrer pädagogischen Überzeugungskraft und Ihrer professionellen Haltung eine Schutz- und Sicherheitszone und ein Bündnis für die Bildungsbeteiligung aller Kinder entwickeln können.

Eine Eingewöhnungsphase sollte den Übergang von der innerfamiliären zur außerfamiliären Betreuung, d.h. die Trennung für Kinder und Eltern erleichtern.

Natürlich ist diese Phase nicht immer gleich und nicht gleichermaßen schmerzhaft für alle Beteiligten.

Je mehr die Kinder:

- die alltäglichen Routinen ohne Sprache nachvollziehen können,
- den Tagesablauf ohne Sprache besser einschätzen können,
- allem/vielem, was in der Gruppe passiert, ohne Sprache mit Bedeutung/Sinn begegnen können,
- Verständnis für Dauer und Zeit entwickeln,
- Abholzeiten einschätzen können,
- eine sichere Bindung zu einer Erzieherin aufbauen können,
- auch nonverbal eine Kommunikation mit einer Bezugserzieherin führen können,
- mit der Institution Kita und den anderen Kindern vertraut werden, desto leichter fallen ihnen die morgendliche Trennung und die Eingewöhnung. Umso mehr freuen sie sich dann auch auf die anderen Kinder und auf das, was die Kita an Bildungsanregungen, Angeboten und Möglichkeiten für sie bereithält. Die Kinder sind froh, sehr motiviert und angeregt die Angebote wahrzunehmen.

Auch wenn in der Einrichtung die meisten all dieser Voraussetzungen gewährleistet und ernst genommen werden, kann es trotzdem vorkommen, dass es schwerfällt, sich auf den individuellen Eingewöhnungsprozess einzulassen; etwa wenn die Ängste und die Fragen der Eltern nicht berücksichtigt werden.

Eine Studie des Instituts für Frühpädagogik in München belegt, dass bisweilen Fachleute zurecht Eltern mit Migrationshintergrund abraten, ihre Kinder in eine Kita zu geben, wenn diese nicht nachweislich eine sehr hohe Qualität vorweisen kann, um gelingende Bildungsarbeit sicherzustellen. Dies verursacht natürlich bei vielen Eltern zusätzlich große Verunsicherungen.

Im innerpsychologischen Erleben dieser Kinder, die ohne deutsche Sprache in die Kitagruppe kommen und vor einem hohen Erwartungsdruck stehen, die deutsche Sprache schnell zu erwerben, befinden sich diese häufig vor einer emotionalen Katastrophe. Denn oftmals sind die täglichen Routinen und der Beziehungsaufbau in der Kita noch nicht gut abgestimmt und das Einbeziehen elterlicher Wünsche und Kenntnisse noch unzureichend berücksichtigt.

Gleichzeitig sind manche mehrsprachige Eltern selber ambivalent und haben ein schlechtes Gewissen, dass sie ihr kleines Kind ohne Sprachvorkenntnisse „den fremden Menschen, ohne Muttersprache“ und einer fremden Situation überlassen. Manche übertragen sogar ihre eigenen ersten sprachlosen Erfahrungen auf Begegnungen in den Institutionen auf die Kita, was für das Kind eine zusätzliche Belastung darstellt. Oft sind die Eltern dann kaum in der Lage, die Einrichtung zu verlassen und zögern den Abschied immer weiter heraus. Oft geben Eltern ihren Kinder an der Garderobe eine muttersprachliche Anweisung, was die Kinder wann wem sagen sollen, um ihre Bedürfnisse zu artikulieren.

Die Bezugserzieherinnen ihrerseits bemühen sich, das Kind auf Deutsch abzulenken, auf den Arm zunehmen, ihm Aktivitäten anzubieten. Und doch gelingt es bei manchen dieser mehrsprachigen Kinder kaum über längere Zeiträume, sie zu trösten und zu beruhigen. Sie weinen weiter oder ergeben sich resigniert in ihr Schicksal. Wiederkehrend kann es auch vorkommen, dass manche Kinder dann über ein Jahr in der Kita sind und mit der Eingewöhnungsphase die Sprache angelegt haben und trotzdem regelrecht

sprachlos-stimmlos in der Kita sind. Für die Bezugserzieherinnen ist dies eine schwierige, herausfordernde und verantwortungsvolle Aufgabe, die sprachlose Verzweiflung der Kinder in ihrer Resignation und ihren depressiven Rückzug wahrzunehmen sowie die ambivalenten Ängste und Unsicherheiten der Eltern über die Eingewöhnungsprozesse ebenfalls wahrzunehmen, zu verstehen und gegebenenfalls auszuhalten.

Beziehen Sie diese Eltern mit ein, indem Sie ihnen Aufgaben geben, die sie für die Gruppe ihres Kindes übernehmen können.

Helfen Sie den Eltern das Gefühl des „Wir“ zu entwickeln.

Nehmen Sie bei Anmeldung, Aufnahmegespräch, Darstellung der Konzeption, bei geringen Sprachkenntnissen unbedingt professionelle Übersetzer dazu.

Erzieherinnen sind in ihrem Berufsalltag täglich mit schmerzlichen Trennungssituationen konfrontiert. Sie sind jedoch gefordert, diese Situation immer wieder aufs Neue individuell zu verstehen und sehr feinfühlig dem Schmerz des Kindes nachzugehen, um individuell und regulierend zu helfen und zu unterstützen. Sie sollten selbst dann, wenn sie das Kind nicht verstehen, oder es keine lesbare Reaktion zeigt, dennoch als Tröster und Begleiter zur Verfügung stehen. Nur so ist stabiler Beziehungs- bzw. Bindungsaufbau gewährleistet.



Fachliteratur zum Thema

Kultursensitive Krippenpädagogik – Anregungen für den Umgang mit kultureller Vielfalt

Jörn Borke, Hanna Bruns und Andere, Verlag das netz

Willkommen in der Krippe – Praxis-Tipps und Material zur Eingewöhnung

Ute Bendt, Claudia Erler, Verlag an der Ruhr

Ohne Eltern geht es nicht – Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen

Hans-Joachim Laewen, Beate Andres; Eva Hedevari-Heller, Cornelsen

Impressum

Herausgeber:

Haus der Familie GmbH

Redaktion:

DialogWerk Braunschweig,
Beate Hamilton-Kohn

Gestaltung: Kobold Design

Druck: LASERLINE Berlin

Auflage: 1.000

Drucklegung: Braunschweig,
im November 2015

Abdruck (auch von Teilen)
oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.

www.dialogwerk.de

Neue Mitarbeiterin im DialogWerk: Kathrin Duhschl-Schulz

Seit Ende Oktober bin ich als pädagogische Mitarbeiterin im DialogWerk tätig. Nach meinem Berufspraktikum in einer Kita im Stadtteil Weststadt arbeitete ich als Diplom-Sozialpädagogin viele Jahre in unterschiedlichsten fachlichen Zusammenhängen in der Erwachsenenbildung.



Besonders die zielgruppenorientierte Bildungsarbeit mit Migrantinnen liegt mir sehr am Herzen und bildete in den letzten Jahren den Schwerpunkt meiner Arbeit. Ende 2014 schrieb ich als Abschluss meines Sozialmanagement-Studiums an der Ostfalia meine Master-Arbeit über kundenorientierte berufliche Weiterbildung von Frauen mit Migrationsgeschichte und war zuletzt in einem interkulturellen Garten-Projekt tätig. Ich freue mich auf meine Aufgaben im DialogWerk, zu denen die Planung und Umsetzung einer Bedarfsermittlung zum Thema „Elternarbeit“ sowie die Entwicklung und Durchführung weiterer passgenauer Bildungsangebote gehören.

Erreichbar unter: Tel. 0531 2412 412
kathrin.duhschl-schulz@vhs-braunschweig.de

AKTUELLE ANGEBOTE

Im Folgenden möchten wir Ihnen in einem Gesamtüberblick unser Programm für die kommenden Monate vorstellen:

(weitere Details unter: www.dialogwerk-braunschweig.de)



FOTO Klaus G. Kohn

Lernwerkstatt: Erfahrungen mit dem „Stimmschatz“

Unsere neue Materialsammlung, der Stimmschatz, ist nun schon von einigen Krippen oder Kitas in Dienstbesprechungen oder Studientagen ausprobiert worden. Dazu eine Rückmeldung aus einer Kita:

„In dieser Fortbildung wurde in anschaulicher Weise ein Einblick auf das Organ Stimme vermittelt. Die fachkompetente Aufklärung, Beratung und die praktischen Anregungen haben bei den Kolleginnen ein Bewusstsein für ihren Umgang mit ihrer Stimme geschaffen. In der Kleingruppenarbeit wurde es angenehm empfunden, mit der Stimme zu spielen, die Wirkung auf Andere bewusst zu erleben und dabei herauszufinden, wie allein mit dem Organ Stimmungen vermittelt werden können.“ (Regina Essig, Städt. Kita Siegmundstraße)

Neben manchem Staunen über Größe und funktionelle Besonderheiten der Stimme (beim 30 minütigen Vorlesen Öffnen und Schließen sich die Stimmlippen 150.000mal!) wurden die Tipps rund um die Stimmhygiene und das „Spielen“ mit der eigenen Stimme gern angenommen. In den Blöcken Sprachgestaltung und aktuelles Arbeiten in Situationen, in denen es schwer fällt, sich Gehör zu verschaffen, wurde von den Kolleginnen mit großem Engagement experimentiert. Herzliche Einladung, das auch in der eigenen Krippe oder Kita zu erfahren. **Terminvereinbarung über das Sekretariat oder bei Gabriele Kemmer: Tel. 2412 408**

Infos zum aktuellen Angebot der Lernwerkstatt:

Nach wie vor gibt es im DialogWerk 5 Arbeitsgemeinschaften:

1. AG Sprachförderung

(Leitung: Sabine Salfeld, Beate Hamilton-Kohn)

2. AG Krippe

(Leitung: Marion Hass)

3. AG Vielfalt im Wald

(Leitung: Leyla Şimşek-Yılmaz, Gisela Stöckmann)

4. AG Übergang Kita Grundschule

(Leitung: Sabine Lohrke-Austen, Beate Hamilton-Kohn)

5. AG LeitungsNetzwerk

(Leitung: Beate Hamilton-Kohn und Team)

Alle Arbeitsgemeinschaften werden immer wieder gesondert beworben. Quereinstieg ist möglich. Haben Sie Fragen zu den Inhalten und/oder

Interesse an einer Teilnahme, dann wenden Sie sich an unser Sekretariat (Frau Rühlemann-Franke) oder direkt an die AG-Leitungen.

Die Fachbibliothek im DialogWerk, steht allen Interessierten jederzeit zur Verfügung. Sie umfasst Fachbücher, DVDs, Fachzeitschriften, Bilderbücher, aber auch diverse Fördermaterialien, die ebenfalls ausgeliehen werden können.

Zusätzlich können unterschiedliche Materialsammlungen für angeleitete Dienstbesprechungen zur Verfügung gestellt werden zu den Themen: Mundmotorik, Hören, Stimme, Mehrsprachigkeit, Umgang mit frühem Schriftspracherwerb, Philosophieren.

Anfragen zur Nutzung und Terminabsprachen bitte über unser Sekretariat.

Teamqualifikation

Studientage und Dienstbesprechungen

Jede Einrichtung in Braunschweig kann dieses (Tages-)Angebot einmal im Jahr kostenlos bei uns abrufen. Die Teamqualifikationen sind das Hauptangebot des DialogWerk, d.h. wie auch in den zurückliegenden Monaten gestalten wir individuelle Angebote aus allen Bereichen der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung. Die zurzeit aktuellen Themen sind in der Übersicht zu sehen. Bei den Inhalten richten wir uns nach Ihren individuellen Wünschen, Anliegen und Schwerpunktthemen der Einrichtung und stimmen dies in der Vorplanung gemeinsam ab. Aspekte einzelner Themen können für eine Veranstaltung auch kombiniert bearbeitet werden. Zusätzlich bieten wir viele Themenbereiche im Dienstbesprechungsformat an.



Neue Einzelqualifikationen im Überblick

Dieses Angebot umfasst Fortbildungstage und -reihen. Es dient der Vertiefung, Intensivierung und eventuell auch der Spezialisierung einzelner Themengebiete.

Kinder mit Fluchterfahrungen in den Kindertageseinrichtungen – Sprachbildung

Weltweit fliehen immer mehr Menschen aus lebensbedrohlichen **Verhältnissen**: Sie erleben Gewalt, Krieg, Perspektivlosigkeit und Verfolgung. Einige von ihnen kommen nach Deutschland, bringen ihre Kinder mit. Ein Drittel aller nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche. Somit nimmt die Zahl der Kinder, die mit ihren Familien Fluchterfahrungen haben, in unseren Kitaeinrichtungen immer mehr zu. All diese Kinder haben ebenfalls einen Anspruch auf Bildung in unseren Kindertageseinrichtungen. Sind wir als Team auf diese Herausforderung vorbereitet? Haben wir ausreichende Informationen über die Situation, Rechtslage, Lebenslage und deren Auswirkungen? Reicht unser Konzept bei der Sprachbildung und Sprachförderung aus?

Termine: 19.01.2016

Zeit: 13-16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BHHP19

Sprachentwicklung ganzheitlich verstehen (im Kontext von Wahrnehmung und Sinnessystemen)

Die Zusammenhänge der Mund-Hand-Fußentwicklung, das Kauen, der stabile Haltungshintergrund und das Sprechen lernen werden erläutert. Informationen zur Wahrnehmungsentwicklung intra- und extraterin werden gegeben, besonderer Schwerpunkt: vorgeburtliche Entwicklung der Sinnessysteme – Geburt – Synapsenbildung. Das Seminar beinhaltet viele Selbsterfahrungen und praktische Tipps für den Kita Alltag. Besonders im 2. Teil kann nochmal individuell auf die Fragen der Teilnehmer/innen eingegangen werden.

Termine: 28.01.2016, 25.02.2016

Zeit: 13 -16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Stefanie Schenk-Simon (Ergotherapeutin)

Kursnummer: BHHP20

Musik als universelle Sprache in der Krippe und Kita

Musik erreicht jedes Kind egal welchen Alters, welcher Herkunft und Kultur. Kinder, die unterschiedliche Muttersprachen haben, erleben in der Musik und im Lied ein starkes Gefühl von Gemeinsamkeit, Verbundenheit und Geborgenheit. Gleichzeitig lernen die Kinder durch Rhythmus und Prosodie wesentliche Elemente für das Erlernen der deutschen Sprache kennen. In diesem Kurs lernen wir einfache Lieder - auch aus anderen Kulturräumen vor allem für Situationen von Einschlafen, Trösten und Beruhigen. Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Es braucht nur Experimentierfreude und Neugier.

Termine: 02.02.2016, 16.02.2016, 08.03.2016

Zeit: 13:30 -16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: BIHP10

Handwerkzeug Stimme

Der Erwartungshorizont an die Stimme der päd. Fachkräfte ist groß. Arbeit in der Kita ist zentral von der eigenen Stimme abhängig. Das Seminar bietet neben Informationen über Sprach- und Stimmfunktionen, praktische Übungen um seine optimale Stimmlage kennen zu lernen und diese auszubauen. Das Ziel des mehrtägigen Seminars ist es, in spielerischen Übungen Freude am Sprechen und an der eigenen Stimme zu vermitteln.

Termine: 05.02.2016, 12.02.2016, 19.02.2016, 26.02.2016

Zeit: 9 -15 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Karla Mehrtens (Logopädin, Schauspielerin)

Kursnummer: BIHP11

Entdeckungsreise zu den Buchstaben

Schon lange vor Schulbeginn interessieren sich viele Kinder für Zeichen, Piktogramme und Buchstaben – für Geschriebenes überhaupt. Das Ermöglichen einer frühen Begegnung mit einer oder mehreren Schriften ist Bestandteil frühkindlicher

Sprachbildung. Es geht nicht um die Vorverlegung des Schreib- und Leseunterrichts in die Kindergartenzeit. Die Bedeutsamkeit von Literacy bezieht die frühe Kindheit explizit mit ein und beinhaltet die praktischen kindlichen Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkulturen.

Zeit: 13 -16 Uhr

Ort: DialogWerk

(a) Einführung in die Welt der Buchstaben und Schriften

Termin: 09.02.2016

(b) Umgang mit Mehrsprachigkeit hinsichtlich verschiedener Schriften

Termin: 09.03.2016

Referentinnen: Angelika Schulz, Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BIHP12

Ohne Sinne geht es nicht: Sinnesentwicklung als Grundlage der Sprachentwicklung

(Angebot für Krippenmitarbeiterinnen) Wir beschäftigen uns mit den Sinnessystemen, die mit dem Krabbeln, Kauen, einem stabilem Haltungshintergrund und dem Sprechen lernen zu tun haben. Es werden weiterhin die Zusammenhänge der Mund - Hand- Fußentwicklung erläutert. Das Seminar beinhaltet viele Selbsterfahrungen und praktische Tipps für den Krippenalltag.

Termin: 15.02.2016

Zeit: 13 -16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Stefanie Schenk-Simon (Ergotherapeutin)

Kursnummer: BIHP13

Hospitationen öffnen den Blick

Vielfalt und Ressourcen der Sprachbildung in Braunschweiger Kitas und Krippen erleben! Wir möchten euch einladen, am „Arbeitsalltag“ in anderen Kitas und Krippen teilzunehmen, neugierig zu sein, einfach nur mal „schnuppern“ und sich inspirieren lassen. Die Koordination übernimmt das Dialogwerk. Wir bieten folgende Fortbildungstermine an:

- Inhaltlicher Einstieg und Vorplanung der Hospitationen am 1. Termin

- Phase der einzelnen Hospita-

tionen (verteilt über 2 Monate)
- Gemeinsame Zusammenfassung, Austausch und Reflexion der Erfahrungen am 2. Termin

Termine: 18.02.2016, 28.04.2016

Zeit: 13 -16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Marion Hass, Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: BIHP14

Streit gehört dazu – Konflikte in Krippe und Kindergarten

Auseinandersetzungen und lautstarke Abgrenzungen einzelner Kinder können die Harmonie des Tagesablaufs in der Krippen- und Kindergarten-gruppe stark beeinflussen und für alle Beteiligten eine hohe Kraftanstrengung darstellen. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes stehen ihm spezifische Fähigkeiten für das Zusammenleben mit Gleichaltrigen zur Verfügung, dabei befindet es sich im Spannungsfeld zwischen Wunsch nach Zugehörigkeit und dem Bedürfnis nach Autonomie. Wie prägt die sozial-emotionale Entwicklung das Konfliktverhalten des Kindes? Wozu können aggressive Verhaltensweisen gut sein? Wie können Pädagogen das zum Teil anstrengende Verhalten der Kinder richtig deuten und begleiten?

Termine: 05.04.2016, 19.04.2016

Zeit: 13 – 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen:

Sabine Lohrke-Austen, Marion Hass, Gastreferentin: Andrea Kleber (Gordon-Familientherapeutin)

Kursnummer: BIHP15

Wie Kinder zur Sprache kommen – Fortbildungsreihe für Krippenmitarbeiterinnen

Zeit: immer 13 -16 Uhr

Ort: DialogWerk

Kursnummer: BIHP16

1. Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren
Die kindliche Sprachentwicklung im Dialog mit Eltern beobachten, begleiten und unterstützen.

Termin: 23.02.2016

Referentinnen: Marion Hass, Sabine Salfeld
2. Eingewöhnungsphase mit mehrsprachigen Kindern und Eltern
Die Eingewöhnungsphase von mehrsprachigen Kindern ist ein ganz besonderes Ereignis, denn die Vorerfahrungen der unterschiedlichen Familienkulturen spielen hier eine erhebliche Rolle. Kultursensible Überlegungen sind unerlässlich.
Termin: 02.03.2016
Referentinnen: Leyla Şimşek-Yılmaz, Marion Hass

3. Auf die Haltung kommt es an Selbstbildungsprozesse in der Sprache feinfühlig begleiten. Der Dialog des Kindes ist der „Motor“ für die kindliche Sprachentwicklung, denn Sprache wird vor allem in der Kommunikation mit anderen bedeutsam.
Termin: 06.04.2016
Referentinnen: Marion Hass, Sabine Salfeld

Das 1x1 der Alltagsintegrierten Sprachbildung - Angebot für BerufseinsteigerInnen und „Alte Hasen“

Zeit: immer 13 - 16 Uhr
Ort: DialogWerk
Kursnummer: BIHP17
Auf vorhandenes Basiswissen wird aufgebaut. Diese Fortbildungsreihe ist sehr praxisnah und bietet Raum für Fragen und Diskussionen, trotzdem ist ein Quereinstieg möglich.

1. Alltagsintegrierte Sprachbildung, beziehungsvolle Dialoge und Lust auf Sprechen wecken – wie geht das?
Termin: 10.03.2016
Referentinnen: Leyla Şimşek-Yılmaz, Gabriele Kemmer

2. Sprachstörungen erkennen
Termin: 07.04.2016
Referentinnen: Gabriele Kemmer, Sabine Salfeld

3. Der Umgang mit Mehrsprachigkeit
Termin: 21.04.2016
Referentinnen: Leyla Şimşek-Yılmaz, Gabriele Kemmer

Kooperation mit mehrsprachigen Familien

Eltern sind die wichtigste Sozialisationsinstanz für die Entwicklung ihrer Kinder. Daher ist die gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus ein Erfolgsfaktor für die Entwicklung und

Bildung des Kindes. Unser Angebot vermittelt eine praxisorientierte Handlungsempfehlung die bei der Planung und Durchführung von Elternangeboten helfen. Wir erarbeiten Handlungsstrategien für eine tragfähige Beziehung einer Erziehungspartnerschaft und erarbeiten gemeinsam praxisnahe Lösungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den mehrsprachigen Eltern.

Termine: 27.04.2016
Zeit: 13 - 16 Uhr
Ort: DialogWerk
Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz
Kursnummer: BIHP18

Philosophieren mit Kindern

Kinder, die philosophieren, denken weiter, hinterfragen Selbstverständliches und gelangen mit ihren Begründungen zu eigenen Anschauungen. Die Bildung eigener Ansichten, die Selbstdeutung von Gefühlen und eine Offen-

heit für die Sichtweise anderer, fördern die Begriffsbildung und Dialogfähigkeit. Neben der Vermittlung geeigneter Gesprächstechniken werden in diesem Seminar Übungen angeboten, um Sinnfragen von Kindern aufzugreifen oder geeignete Themenangebote zum Philosophieren anzubieten. Wenn möglich, sollten Teilnehmer Fragestellungen von Kindern aus dem Kita-Alltag mitbringen.

Termin: 24.05.2016
Uhrzeit: 14 - 17 Uhr
Ort: DialogWerk
Referentin: Sabine Salfeld
Kursnummer: BIHP19

Vortrag: Konflikte lösen ohne Verlierer

Die Pädagogin und Supervisorin Andrea Kleber, die mit langjährigen Erfahrungen in Krippen und Kindertagesstätten ein Kinderhaus leitet, gibt Einblicke in ihre 20-jährige Tätigkeit als Haus-

mutter. Eine wichtige Grundlage ist das Kommunikations- und Konfliktlösungsmodell nach Dr. Thomas Gordon, das sie als Ausbilderin praxisnah vermitteln möchte. Dieses Konzept geht unter anderem davon aus, dass jedes Mitglied einer Gemeinschaft wichtig ist, an ihr teilhaben und partnerschaftlich mitgestalten möchte. Dabei möchte sie mit Praxisbeispielen Methoden vorstellen, die Kinder von 0-6 Jahren in Gruppen befähigen, Konflikte im Miteinander zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen. Dieser Vortrag ist als Ergänzung zu dem Angebot „Streit gehört dazu“ vorgesehen, kann aber auch als Einzelveranstaltung besucht werden.

Termin: 17.05.2016
Zeit: 13 - 16 Uhr
Ort: DialogWerk
Referentin: Andrea Kleber (Gordon-Familientherapeutin)
Kursnummer: BIHP20

Heidelberger Interaktionstraining

Seit dem Frühjahr 2012 haben bis jetzt 188 Teilnehmer/-innen an 13 Fortbildungsdurchgängen zum Heidelberger Interaktionstraining (HIT) teilgenommen, deren erfolgreiche Teilnahme durch ein Zertifikat bestätigt wurde. Das HIT ist eine evaluierte Fortbildungsreihe, die pädagogische Fachkräfte unterstützt, gezielt die alltagsintegrierte Sprachförderung in den Blick zu

nehmen und für besondere Einzelfälle umzusetzen. Die Fortbildungsreihe umfasst sechs Fortbildungstage mit je fünf Unterrichtsstunden, verteilt auf einen Zeitraum von ca. sechs Monaten. Nächster Start eines Durchgangs ist am 25. Januar 2016. Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.dialogwerk-braunschweig.de

Reflexionsangebot! „Das Heidelberger Interaktionstraining im Blick behalten“

Alle Kolleginnen, die bereits am HIT teilgenommen haben, werden auch in diesem Jahr zu einem Reflexionsangebot, eingeladen. Mögliche Fragestellungen, die im Rahmen dieser Veranstaltung bearbeitet werden: Ist das Heidelberger Interaktionstraining noch in unserem Fokus? Wann nutze ich es? Konnten wesentliche Inhalte in der Kita kommuniziert und umgesetzt werden?

Termin: 01.03.2016
Zeit: 13 - 16 Uhr
Ort: DialogWerk
Referentinnen: Sabine Lohrke-Austen, Angelika Schulz
Kursnummer: BIHP21

Vorankündigung

Im Frühjahr 2016 laden wir zu einem zusätzlichen Angebot für Leistungskräfte zur Implementierung des Heidelberger Interaktionstrainings ein. Zum 18. Mai 2016 von 13 – 16 Uhr, werden wir im Speicher der Alten Waage, die Kitaleitungen einladen, in deren Einrichtungen Mitarbeiterinnen das Heidelberger Interaktionstraining bereits abgeschlossen haben.

Dr. Anke Buschmann (Zentrum für Entwicklung + Lernen Heidelberg) wird einen Vortrag halten, der besonders auf die Leitungsverantwortung blickt, damit die dauerhafte Implementierung des HIT gelingen kann. Dieser Vortrag wird rechtzeitig gesondert beworben.
Kursnummer: BIHP02

Vorankündigung der nächsten Fachtagung im Frühjahr 2016

Arbeitstitel: Sprachbildung evaluieren und nachhaltig gestalten – Erreichtes auswerten und davon profitieren

Diese Tagesveranstaltung widmet sich dem Thema der gemeinsamen Auswertung der bisherigen Spracharbeit in der eigenen Kindertagesstätte, der Sichtung des Erreichten, Blick auf Methoden wie Neues gesichert werden kann und wer bei der Fortsetzung und der Verbesserung der sprachförderlichen Qualität in der Einrichtung als Partner

und Mitwirkender nicht außer Acht gelassen werden darf. Diese Tagung richtet sich im Besonderen an Kitaleitungen und schließt eine Auswertung der bisherigen DialogWerk-Arbeit mit ein.

Referentin: Dr. Christa Preissing/FU Berlin - Direktorin des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung (BeKi)

Termin: 16.03.2016
(gesonderte Einladung erfolgt)

Kursnummer: BIHP01

DialogWerk Braunschweig ist ein Projekt der Haus der Familie GmbH
Kaiserstraße 48
38100 Braunschweig
Tel. 0531 2412-0
Fax 0531 2412-524
www.hdf-braunschweig.de

KONTAKT

Unsere Sprechzeiten:
Mo bis Do, 9.00 bis 13.00 Uhr
Elke Rühlemann-Franke,
Telefon 0531 2412 402

Beate Hamilton-Kohn
Projektleitung
Tel. 0531 2412 **403** **NEU!**
beate.hamilton-kohn@vhs-braunschweig.de

Dr. Angelika Schulz
Projektkoordination
Tel. 0531 2412 **404** **NEU!**
angelika.schulz@vhs-braunschweig.de

Leyla Şimşek-Yılmaz
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 406
leyla.simsek-yilmaz@vhs-braunschweig.de

Marion Hass
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 407
marion.hass@vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 408
gabriele.kemmer@vhs-braunschweig.de

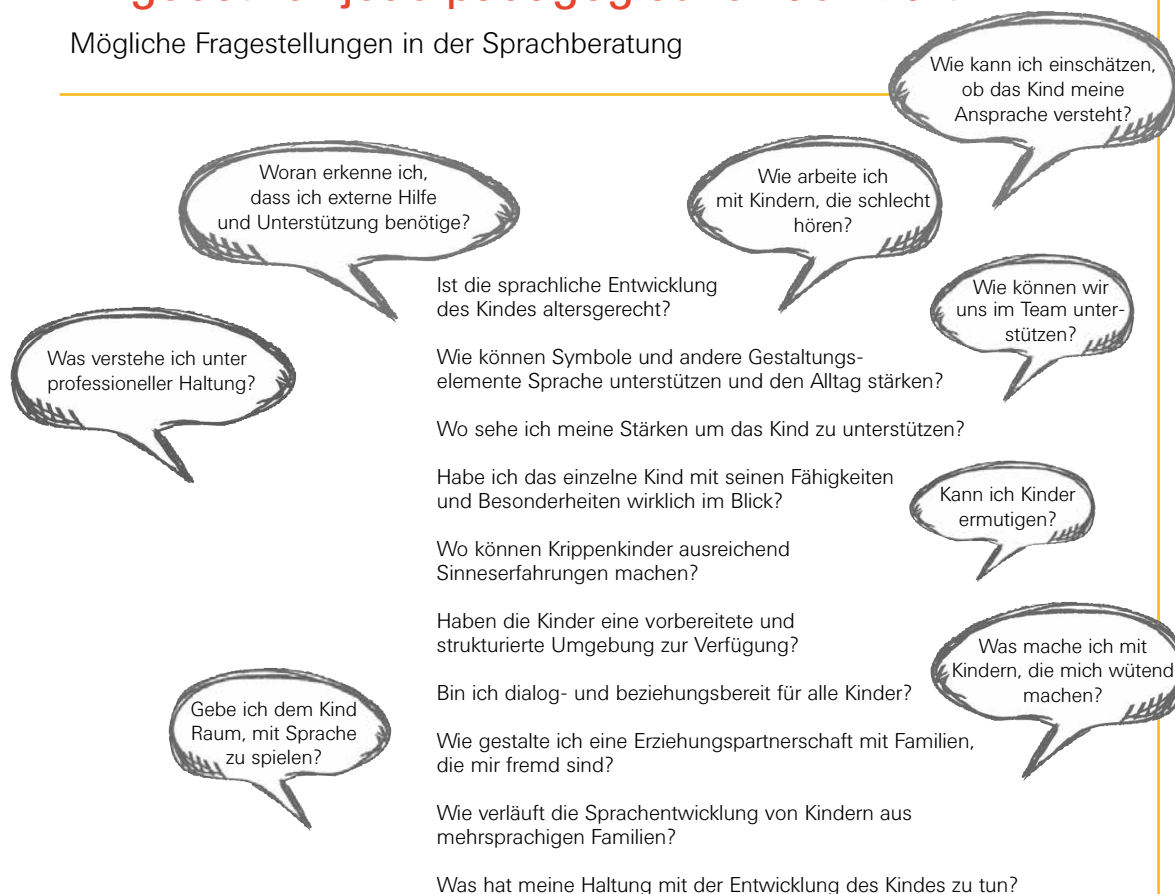
Sabine Lohrke-Austen
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 409
sabine.lohrke-austen@vhs-braunschweig.de

Sabine Salfeld
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 410
sabine.salfeld@vhs-braunschweig.de

Kathrin DuhsI-Schulz
päd. Mitarbeiterin
Tel. 0531 2412 412
kathrin.duhsI-schulz@vhs-braunschweig.de

Sprachberatung: Unser individuelles Angebot für jede pädagogische Fachkraft

Mögliche Fragestellungen in der Sprachberatung



Sprachberatung beinhaltet: Telefonische Beratung (auch jederzeit kurzfristig möglich) – Terminvereinbarung zur Sprachberatung vor Ort – Hospitation und Begleitung im Alltag – Begleitung, Vorbereitung und Unterstützung bei Gesprächen mit Eltern – Hinweise auf Methoden der Selbstreflexion und internen Evaluation – Verweise auf Qualifizierungsangebote im DialogWerk und darüber hinaus – Planung von individuell angepassten Teamqualifikationen – Vernetzung mit unterstützenden Institutionen

Sie finden unser Kursangebot im Internet auf den Seiten der „Haus der Familie GmbH“ unter www.dialogwerk-braunschweig.de. Dort können Sie sich online für eine Veranstaltung anmelden. Oder nutzen Sie die Suchseite auf www.vhs-braunschweig.de. Geben Sie dort die Kursnummer ein und melden sich für den Kurs an.

Anmeldung


DialogWerk
BRAUNSCHWEIG

Ein Projekt der Haus der Familie GmbH

Das DialogWerk, Koordinierungsstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig versteht sich als ein Ort für Qualifizierung, Vernetzung, kollegialen Austausch, Beratung und Weiterentwicklung zu allen Themen rund um das Thema Sprache – Sprachbildung – Sprachförderung, z. B. Kommunikation, Stimme und Literacy.

ADRESSE

DialogWerk Braunschweig
Koordinierungszentrum
für alltagsintegrierte
Sprachbildung und
Sprachförderung
Güldenstraße 19, 3. Etage,
38100 Braunschweig